

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 86 (2011)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

“

Bei uns wurden nach der Wende viele leer stehende Wohnungen abgerissen.”

”

Überraschend fand ich, dass wir hier so viele Fernsehprogramme empfangen können. Wir schauen ab und zu die Nachrichten, mehr nicht.

Was würden Sie verbessern?

G.R. Zu beanstanden gibt es gar nichts. Nun ja, vielleicht die hohen Stühle zum hohen Tisch in der Küche. So essen wir nicht gerne. Hier im Wohnzimmer steht jedoch ein grosser Esstisch. Ach ja: Ein Tablett habe ich noch nicht gefunden bis heute. So trage ich halt alles einzeln raus, ist ja nicht weit.

Wie erleben Sie den genossenschaftlichen Wohnalltag in der ABL-Siedlung? Haben Sie Kontakt zu den übrigen Mietern?

H.R. Einmal hatten wir kurz Kontakt mit den freundlichen Kindern im Innenhof, die den Ball auf unseren Balkon geworfen hatten. Die haben sich bestimmt dreimal bedankt bei uns.

G.R. Viel bekommen wir nicht mit, da wir meist unterwegs sind. Klar, man grüsst sich im Treppenhaus, aber mehr nicht. Nur am ersten August war im Innenhof richtig «Remmidemmi». Da kamen verschiedene Leute aus der Siedlung, brachten ihre Salate mit und grillten ihre Würste auf einem gemeinsamen Grillfeuer. Da waren Leute aus verschiedenen Kulturen zusammen am Feiern. Das hat uns schon beeindruckt.

Wie sieht das genossenschaftliche Zusammenleben bei Ihnen zu Hause aus?

G.R. Wir haben eigentlich nur mit unseren direkten Nachbarn Kontakt. Man kennt sich, redet zusammen oder trifft sich beim Concierge. Während den Ferien giessen wir einander die Blumen oder holen die Zeitung aus dem Briefkasten. Aber es kommt nie vor, dass wir zusammen essen. Wir leben eher anonym bei uns. Es gibt zwar Feste oder Reisen und kleine Ausflüge, die von der Genossenschaft organisiert werden. Dazu sind wir aber ehrlich gesagt noch nicht alt genug. Diese Angebote sind für die ältere Generation bestimmt.

H.R. Für ältere Leute wird gut gesorgt. In unserem Haus essen sie, wie wir sagen, auf Rädern. Da kommt ein Mahlzeitendienst. Die Betagten haben die Möglichkeit, ihre Mahlzeiten in einem Gemeinschaftsraum einzunehmen, wo manchmal auch Veranstaltungen stattfinden.

Wie ist die Situation auf dem Wohnungsmarkt in Ostdeutschland?

G.R. Bei uns wurden viele Wohnungen aus Kostengründen abgerissen. Damals, nach der Wende, brauchte es nicht mehr so viele Wohnungen, weil viele Menschen in den Westen zogen. Der Leerbestand kostete viel Geld.

H.R. Es hat genügend Wohnungen. Bezahlbar sind sie auch. Wer nicht bezahlen kann, erhält vom Staat einen Sozialausgleich.

Was ist anders als bei Ihnen Zuhause? Was ist Ihnen hier besonders aufgefallen, was hat Sie überrascht?

G.R. Die Autofahrer sind ausserordentlich diszipliniert. Sie halten an beim Fussgängerstreifen. Die Menschen hier sind allgemein freundlich und hilfsbereit. Steht man



Zu den Personen

Helmut und Gudrun Reinhardt sind seit 39 Jahren verheiratet und wohnen seit 37 Jahren in einer Zweizimmerwohnung bei der Wohnungsbaugenossenschaft Erfurt. Helmut Reinhardt war in einer grossen Werkzeugbaufirma für die Automobilindustrie tätig und ist heute Rentner. Gudrun Reinhardt arbeitet im öffentlichen Dienst bei der Gewerbeaufsicht in Erfurt. Reisen gehört zum Leben der passionierten Bahnfahrer. Das Ehepaar aus Ostdeutschland verbrachte diesen Sommer seine Ferien in einer der ABL-Gästewohnungen in Luzern.

an der Touristenkarte, erbarmt sich schon bald einer und fragt, ob er helfen kann. Auch in den Geschäften gibt es kein Gerangel, da kann es noch so voll sein. Und man steht korrekt an, das ist schön. Da erlebten wir eine lustige Geschichte beim Bahnhof. Wir standen in der Schlange, ich ging kurz weg und kam etwas später zurück. Eine Dame wies mich sofort darauf hin, dass ich hinten anstehen müsse. Ich habe ihr dann geantwortet, dass mein Mann vorne anstehe, ich jedoch das Geld habe. Dann war natürlich alles in Ordnung. Wir haben sogar zusammen gelacht.

Interview: Benno Zraggen

Anzeige

Wieso «Genossenschaft»?

Fragen Sie uns!



Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch



Ausgezeichnet für das Auge und die Umwelt.

Die Waschmaschine und der Kondensations-trockner der EcoStyle-Linie von Bauknecht geben ein perfektes Paar ab: Sie punkten sowohl mit inneren Werten als auch mit einem attraktiven Äusseren und werden so ganz verschiedenen Ansprüchen gerecht. Das neue Design der EcoStyle-Maschinen überzeugt mit abgerundeten Ecken und einem ergonomisch durchdachten Türgriff. Ergänzt wird diese zeitgemässe Optik durch ein extra grosses und elegantes Bullauge. Dadurch werden die beiden Geräte zu einem wahren Blickfänger – egal ob übereinander oder

nebeneinander angeordnet. Doch schön sein allein genügt nicht: Neuartige Technologien und Innovationen von Bauknecht sorgen für energiesparendes und umweltschonendes Waschen und Trocknen. Stichworte dazu sind das SuperEco-Programm oder der Green Intelligence Sensor, welche die Geräte umweltschonend und effizient arbeiten lassen.

EcoStyle bedeutet somit Bedienkomfort, Nachhaltigkeit und schönes, praktisches Design in einem.

Diese guten Ergebnisse wurden 2010 mit dem Plus X Award, Europas grösstem Technologie-Wettbewerb, ausgezeichnet.

Mehr auf www.bauknecht.ch.



Der Plus X wird für besondere Leistungen in den Kategorien Innovation, Design, Bedienkomfort/ Funktionalität, Ergonomie und Ökologie verliehen.

Bauknecht
Heute leben.